

Birgit Happel

## **„Ich habe immer über meine Verhältnisse gelebt“<sup>1</sup> – Ein biografieanalytischer Blick auf den Umgang mit Geld**

Der Beitrag geht dem alltagspraktischen Umgang mit Geld aus Sicht der soziologischen Biografieforschung nach. In einer qualitativen empirischen Studie wurde der Zusammenhang von Geld und Lebensgeschichte ausgeleuchtet, um Aneignungs- und Erfahrungsprozesse monetären Handelns zu rekonstruieren und symbolische Geldbedeutungen zu erschließen. Produktive Potenziale des Umgangs mit Geld können als biografische Ressourcen fungieren.

**Schlüsselwörter:** Geldpraxis, Geldbiografie, monetäre Handlungsmuster,

---

### **1 Zur Ausgangslage der empirischen Untersuchung**

Im Windschatten der historischen Finanzmarktkrise eröffnete in Singapur eine private Bildungseinrichtung namens „Moneyclinic“, in der Kinder und Jugendliche an einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld herangeführt werden sollten. Die Gründung fand weltweit mediale Aufmerksamkeit, auch nach der Umfirmierung in Kindernomics – doch konnte sich die Schule nicht am Markt halten. Dabei ist die Frage, welches Wissen in Bezug auf den Umgang mit Geld als (handlungs-)relevant anzusehen ist, keine von geringer Bedeutung. Im Nachklang der Krise rückten vermehrt wirtschafts- und sozialetische Dimensionen des Wirtschaftens in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Sie wurden auch im Rahmen meiner Veranstaltungen zur wirtschaftlichen Bildung aufgegriffen, in deren Umfeld das hier skizzierte Forschungsprojekt entstand. Beobachtete Divergenzen zwischen geldbezogenen Anforderungen an die Gesellschaftsmitglieder – etwa im Hinblick auf Erwartungen zur eigenverantwortlichen Altersvorsorge – und individuellen Möglichkeiten, diesen zu entsprechen, führten mich zur Frage nach dem Zusammenhang von Geld und Lebensgeschichte. Die Idee zur Forschungsarbeit reifte schließlich im Umfeld der Equal Pay Day Bewegung, die strukturelle Wirkungszusammenhänge weiblicher Karrieren ins Bewusstsein ruft und für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern eintritt.<sup>2</sup> Wie es angesichts der Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft gelingen kann, die eigenen Finanzen im Griff und gegebenenfalls über die Lebensspanne im Blick zu behalten, ist selbstredend nicht allein aus der Sicht weiblicher Biografien von Relevanz. Diese Frage erlangt in Zeiten gesteigener Pluralität der Lebens- und Familienformen, wohlfahrtsstaatlicher Reorganisationen, zunehmender Komplexität von Entscheidungsprozessen, eines wachsenden Niedriglohnssektors und